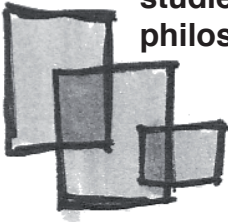
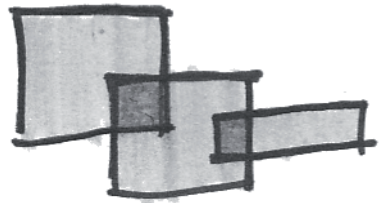


studienleitfaden
philosophie



//inhalt

01 Die Studienrichtungsververtretung	...	4-7
02 Studieren in Mindestzeit	...	8/9
03 Die österreichische HochschülerInnenschaft (ÖH)	...	10-13
04 Politische Gruppen Im Umfeld der Universität	...	14-17
05 Das Institut für Philosophie	...	18/19
06 Das Philosophiestudium		
Das Bachelorstudium	...	20-29
Das Masterstudium	...	30/31
07 Lehrveranstaltungstypen	...	32/33
08 FAQ zum Studienbeginn	...	34-37
09 Nützliche Links	...	40
10 Abkürzungen und Glossar	...	41-45



//editorial

Du hältst gerade den Studienleitfaden der Institutsgruppe Philosophie in den Händen. Der Studienleitfaden soll insbesondere Erstsemestrigen dabei helfen das Studium der Philosophie kennen zu lernen und überhaupt ins Studieren an der Uni Wien hineinzufinden.

Gerade für Erstsemestrige ist der Studienanfang mit viel Unsicherheit verbunden. Gab es in der Schule noch klare Strukturen, an die Du Dich zu halten hattest – was wann zu machen ist, von wann bis wann der Schultag geht – ist es auf der Uni fundamental anders. Alles ist selbst zu organisieren: Welche Lehrveranstaltungen Du in welchem Semester machen willst, bei wem Du sie machen willst, welches Thema Du genau bearbeiten willst, etc.

Der beste Ratschlag für das erste Semester ist deshalb: don't panic! Dieser Studienleitfaden hilft Dir bei allen wichtigen Fragen für das erste Semester weiter. Und wenn Du dann immer noch Fragen haben solltest, kannst Du Dich an uns, die Studienvertretung/Institutsgruppe Philosophie wenden. Entweder während unserer Journaldienstzeiten oder vor Beginn des Semesters bei der Inskriptionsberatung oder per E-Mail (institutsgruppe.philosophie@reflex.at). Termine dazu stehen auf unserer Homepage: <http://ig.philo.at>

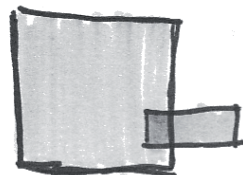
//Was oder wer ist die Institutsgruppe Philosophie?

Das Studium ist gut. Das Institut ist gut. Die Studierenden sind auch gut. Gut, gut, gut. Doch gut ist uns nicht gut genug. Deshalb sind wir bei der IG Philo. Gut genug wäre, wenn dieses „faschistische Schweinesystem“ (RAF) endlich überwunden wäre und die Gesellschaft so eingerichtet, dass sie Philo-Studis unnötig und Auschwitz unmöglich macht. Mit gut geben wir uns nicht zufrieden, denn gut ist das anstrengende Geschwisterchen von Scheiße. Gute Studienvertretungen vertreten ihre Studierenden gut. Wir treten die Studierenden lieber. Wenn Du etwas nicht gut findest an Deinem Studium oder am Institut, dann versuch es doch zu ändern. Wir werden es nämlich nicht tun - außer es stört uns selbst - denn wir sind keine Serviceeinrichtung sondern eine partizipative Gruppe, die allen, die beim Lesen dieses Selbstverständnisses verstört mit dem Kopf schütteln, offen steht.

Die Idee einer Institutsgruppe ist, dass alle Interessierten bzw. Betroffenen gemeinsam und gleichberechtigt über ihre Belange entscheiden. Dies passiert bei uns am wöchentlichen Plenum im KORA (Raum C0328, 3. Stock, NIG), dessen derzeitiger Termin stets auf unserer Homepage vermerkt ist. Am Plenum werden die aktuellen Aktivitäten, Probleme studientechnischer Art und vieles mehr diskutiert.

Die Rolle der Studienvertretung hat sich in den letzten Jahren stark gewandelt. Gab es früher (bis 2002) noch ein tatsächliches demokratisches Mitspracherecht, so hat die Studienvertretung heute in den meisten Gremien nur mehr "beratende Funktion", d.h. wenn sie brav ist, darf sie ein bisschen mitspielen, wenn sie sich allzu rebellisch gibt, wird sie von den EntscheidungsträgerInnen (Studienprogrammleitungen, Institutsvorstände, DekanInnen, etc.) ignoriert.

Wir wollen uns über unsere eigene Rolle keine Illusionen machen. Weder als Studienvertretung, noch als Studierende. Gerade das Studium der Philosophie tendiert dazu Denken und Gesellschaft als zwei völlig verschiedene, voneinander losgelöste Dinge zu betrachten. Der abschätzige Gestus gegenüber der Realität korreliert hier meist mit einem unterwürfigen, autoritätshörigen Gestus gegenüber der Philosophie und ihren Philosoph(inn)en. Weder die Universität, noch ihre Studienrichtungen existieren aber in einem luftleeren Raum, sondern sind nicht nur von gesellschaftlichen Prozessen beeinflusst, sondern sind selbst Teil gesellschaftlicher Prozesse. Was an den Universitäten unterrichtet wird, ist weder die letztgültige Wahrheit, der man blind vertrauen könnte, noch ist sie unbeeinflusst von verschiedensten persönlichen oder kollektiven Interessen. Der Philosophie sollte man sich so annähern wie eine Atheistin der Theologie.



//Was macht die Institutsgruppe Philosophie alles?

Neben unregelmäßig stattfindenden Veranstaltungen, Vorträgen und Festen, machen wir regelmäßig folgendes:

Plenum: findet einmal die Woche im KORA statt. Hier werden alle wichtigen Entscheidungen der IG Philo getroffen. Da wir basisdemokratisch und offen organisiert sind, können alle vorbeikommen. Auch Du, wenn Du Interesse hast.

Journaldienste: Finden öfters pro Woche im Studienvertretungskammerl statt. Hier beraten Dich sachkundige Leute der IG Philo zu allen möglichen Problemen des Philosophie-Studiums: Wenn Du Probleme mit einem/einer ProfessorIn hattest, wenn ...

Gremienarbeit: in Studienkonferenz, Berufungs- und Habilitationskommissionen sowie Curricular-Arbeitsgruppen, usw.

Die aktuellen Termine für Plenum, Journaldienste, usw. können sich jedes Semester ändern. Schau deshalb einfach auf unserer Homepage (<http://ig.philo.at>) nach.

//Der KORA

Der KORA (Kommunikationsraum) ist der große Raum der IG Philo der gleich bei der rechten Stiege im 3. Stock des NIG (Neues Instituts Gebäude) – also direkt am Institut für Philosophie – angesiedelt ist. Er ist fast immer offen (hin und wieder wird er auch zugesperrt) und bietet allen eine Möglichkeit die Pausen zwischen Lehrveranstaltungen zu verbringen, sich mit anderen zu treffen, zu Lernen, etc.

//Das Philoforum

Seit einigen Jahren (mit Unterbrechungen...) gibt es von uns das Philoforum. Das ist ein Online-Forum in welchem Du Dich z.B. mit anderen Studierenden über das Studium, Lehrveranstaltungen, Privates, etc. austauschen kannst, alte Prüfungsfragen posten oder suchen, Mitschriften posten oder suchen, Dich über Lehrende informieren und vieles mehr.

Adresse: <http://www.univie.ac.at/philosophieforum/>

//Die philosophische Audiothek

Auf Initiative von Seiten der Studierenden hat sich ein Projekt entwickelt, das sich den Möglichkeiten rund um den Austausch von Vorlesungsmitschnitten widmet. Erstes Ziel war es, eine Online-Plattform zu realisieren, die es ermöglicht, Vorlesungs-Aufnahmen ohne größeren technischen Aufwand in einem legalen Rahmen mit KollegInnen zu teilen. Dank der Unterstützung durch Herbert Hrachovec wurde zu diesem Zweck die Philosophische Audiothek von Grund auf neu gestaltet. Nun ist es möglich, dass ihr eure Aufnahmen einfach via Direkt-Upload in die Philosophische Audiothek hochladet, wo sie, im jeweiligen Einverständnis mit der Lehrperson, veröffentlicht oder in einem internen, passwortgeschützten Bereich euren KollegInnen zur Verfügung gestellt werden können.

Die Idee und Vision dieser Plattform ist jedoch nicht nur der Austausch am Institut, sondern, dass dank der freundlichen Erlaubnis vieler Lehrender ein Teil der von euch aufgenommenen Vorlesungen im Sinne von Open Courseware auch Studierenden anderer Fakultäten, SchülerInnen, Zivildienern, Bildungs-Interessierten, etc. zugänglich gemacht werden kann. Alle Informationen zum Projekt, den Zielen, derzeitigen Ideen und Plänen findet ihr auf der Seite der Philosophischen Audiothek: <http://audiothek.philo.at/>. Ihr seid eingeladen mitzumachen und eure Ideen und Verbesserungsvorschläge einzubringen.

Die Philosophische Audiothek ist kein Projekt der IG Philosophie, wird von uns aber finanziell und strukturell unterstützt. Der obige Text ist eine Selbstvorstellung von Leuten die sich für die Philosophische Audiothek engagieren.



//Was sind eigentlich Basis- und Institutsgruppen?

Wie an vielen anderen Studienrichtungen auch, wird die Studienvertretung auf der Philosophie von einer Basis- bzw. Institutsgruppe gestellt. Basisgruppen sind basisdemokratische und partei- bzw. fraktionsunabhängige Gruppen. Basisdemokratisch heißt dass sie ihre Entscheidungen in offenen, wöchentlichen Plena gemeinsam im Konsens treffen. Meistens sind sie an irgendwelchen Instituten angesiedelt und stellen die dortige Studienvertretung.

Was innerhalb des Rahmens der Basis-/Institutsgruppe geschieht, hängt stark von den Leuten ab, die sich dort engagieren. Veranstaltungsreihen, Wochenendseminare, Erstsemestrigentutorien, Lesekreise, Aktionen, usw. All das ist prinzipiell möglich.

Wenn Du also Lust hast, bei der IG Philo mitzumachen, dann melde Dich einfach oder schau beim Plenum vorbei.

//Zur Unmöglichkeit einer unpolitischen Politik

Einige Studierende wünschen sich eine „unpolitische“ Studienvertretung. Damit meinen Sie, dass sich die Studienvertretung nicht in gesellschaftspolitische Themen einzumischen, sondern nur „das Interesse der Studierenden zu vertreten“ hätte. Dahinter steckt einerseits das liberale Denken, dass alle brav die Funktion zu erfüllen haben, die ihnen zugewiesen wurde, und andererseits der Wunsch, dass gleichgültig andere politischen Ausrichtungen als die eigene vertreten werden.

Dazu wären mehrere Punkte anzumerken. Erstens ist es völlig unmöglich „objektiv“ zu sein. Unparteiisch – vielleicht bis zu einem gewissen Grad, aber „objektiv“ wohl kaum. Und in dieser Gesellschaft unparteiisch zu sein zu versuchen, gründet sich wohl meistens eher auf Feigheit, als auf einem reflektierten Denkprozess. Außerdem bedeutet Unparteilichkeit in einer hierarchisch strukturierten Gesellschaft implizit, die wie-auch-immer Bessergestellten zu unterstützen. Was als unparteiisch erscheint, ist so in Wahrheit parteiisch.

Zweitens, unterstützen und beraten wir trotzdem alle Studierenden, unabhängig von deren politischer Einstellung (zumindest solange sie sich nicht respektlos verhalten).

Drittens stellt sich die Frage was denn nun „das Interesse“ der Studierenden wäre? Die einen mögen ein Elite-Studium bevorzugen, da es ihre Studienbedingungen möglicherweise verbessert. Den anderen ist ein offener Hochschulzugang lieber. Die einen hätten lieber ein gehaltvolleres Studium, die anderen lieber ein einfacheres. Es zeigt sich: Es gibt keine absolut verallgemeinerbaren Interessen von Studierenden.

Übrigens ist es sogar gesetzlich vorgesehen, dass die ÖH Gesellschaftspolitik betreibt (§ 3, Abs. 2, HSG 2005).

//Studieren in Mindestzeit

Das Bild des Studiums und der Studierenden hat sich im letzten Jahrzehnt radikal geändert. Nicht nur wegen des sogenannten „Bologna-Prozesses“ (also der Umstellung der Diplomstudien auf die Bachelor/Master-„Architektur“), sondern auch wegen des verschärften ökonomischen Zwangs, den die Studierenden vonseiten des Staates immer mehr zu spüren bekommen. Sukzessive wurden viele für Studierende notwendige Erleichterungen und Förderungen gekürzt, es folgte die Einführung der Studiengebühren (die entgegen der landläufigen Meinung nach wie vor nicht abgeschafft sind), schließlich die Streichung der Familienbeihilfe für etliche Studierende. Die prekäre Arbeitsplatzsituation führt dazu, dass immer mehr Menschen nach der Schule zu studieren beginnen. Der kollektive Hausverstand trichtert ihnen ein, das Studium möglichst schnell erledigen, abhaken zu müssen – was darin endet, dass Studieren mehr als fachliche Ausbildung gesehen wird, denn als Gelegenheit zu räsonieren, zu diskutieren oder einfach friedlich in den Himmel zu schauen

Im Zuge der Umstellung von Diplom auf Bachelor-/Masterstudien vollzog sich auch eine Nomenklaturenänderung, die es in sich hat. Statt von „Mindestzeit“ ist nun von „vorgesehener Studiendauer“ die Rede. Bedeutete Mindestzeit früher noch, dass das Studium vor dieser Frist (ohne Ausnahmegenehmigung) gar nicht beendet werden durfte, so lautet nun die Devise, dass alle in Mindestzeit studieren sollen.

Während es früher üblich und erwünscht war, teilweise sogar erforderlich, mehrere Studien zu machen (es gab noch die kombinationspflichtigen Studien, bei denen mindestens zwei Studienrichtungen „kombiniert“ werden mussten), scheint heute genau das Gegenteil dem allgemeinen Interesse zu entsprechen: Möglichst schnell und möglichst spezialisiert sollen die Leute studieren; FachidiotInnen sind das Ideal einer verkehrten Welt in den Universitäten. >>



→ Die am häufigsten gestellte Frage von Erstsemestrigen ist wohl weniger „Was lern ich da?“, oder „Wozu brauch ich das?“, sondern „Welchen Beruf kann ich damit später machen“ und „Wie kann ich in Mindestzeit/möglichst schnell das abschließen?“.

Dass unter solchen Bedingungen die kritische Reflexion über die gesellschaftlichen Verhältnisse, das Erkennen der eigenen gesellschaftlichen Stellung auf der Strecke bleibt, ist ebenso klar wie erschütternd

Es ist überhaupt kein Problem, Philosophie in Mindestzeit zu studieren. Es ist wohl nicht einmal ein Problem, unter Mindestzeit zu studieren. Die Frage nach dem Zweck dieser Eile drängt sich jedoch auf, nicht zuletzt in einer Studienrichtung wie Philosophie. Philosophie mag vieles meinen: uninteressiertes Interesse, Spaß am Sinnieren, unsererwegen „Liebe zur Weisheit“ und weiß der Kuckuck. Doch gegen ihre nützliche Verwertbarkeit muss sie sich jedenfalls wehren wie die Studentin gegen ihre Zurichtung gemäß ökonomischer Kategorien.

Leicht würden es sich jene machen, die Leute, die aus genannten Gründen schnellstens ihr Philosophiestudium abzuschließen gedenken, auf andere Studiengänge verweisen, die eine Berufsausbildung anbieten und weniger „bildend“, „wissenschaftlich“ und „intellektuell“ wären. Auch das Studium der Philosophie ist von der aktuellen Misere nicht verschont und der Grund, Philosophie dem dreckigen Alltag der Bildungspolitik enthoben zu meinen, müsste erfunden werden. Wie sehr sich dein Studium vom universitären Einheitsbrei unterscheidet und deinen Ansprüchen gerecht wird, hängt letzten Endes von dir selbst ab.

//ÖH. ÖH? ÖH!

Dem Abstraktum ein Gesicht geben, oder: Aufbau/Struktur, Aufgaben und Fraktionen der Österreichischen HochschülerInnenschaft (ÖH)

Ende Mai 2011 standen zuletzt die alle zwei Jahre wiederkehrenden österreichweiten HochschülerInnenschafts-Wahlen an. Jenseits aller Polemiken gegen ihre Funktion als geschützte JungfunktionärInnen- und NachwuchspolitikerInnen-Krabbelstube, die die Österreichische HochschülerInnenschaft unter anderem gewiss auch erfüllt, ist die Existenz einer gesetzlich verankerten Interessensvertretung (innerhalb der Uni sowie gegenüber der Gesetzgeberin) für Studierende aber doch eine gute Sache. Auch, wenn's knapp 17 Euro im Semester kostet. Die nächsten Wahlen stehen im Sommersemester des nächsten ungeraden Jahres am Programm und eine hohe Wahlbeteiligung wäre wünschenswert in Anbetracht der Tendenz der Regierung und der Universitätsleitung, studentische Mitbestimmung aus dem Weg zu räumen.

//Die vier Ebenen der ÖH

Um das Abstraktum der seit mehr als 50 Jahren existierenden und seit dem kurzen (gesellschafts-) politischen Frühling in Folge der Entwicklungen des Jahres 1968 auch mit einer Reihe wesentlicher Kompetenzen ausgestatteten "Körperschaft öffentlichen Rechts" fassbar zu machen, empfiehlt sich ein Blick auf ihren 4-stufigen Aufbau.

Die unterste, in ihren praktischen Auswirkungen jedoch wichtigste Ebene stellt die Studienvertretung (StV) dar. Die StudienvertreterInnen werden direkt namentlich und nicht über den Umweg anonymer Fraktionen gewählt. Ihre Aufgabe ist es, die unmittelbare Vertretung der Interessen der Studierenden wahrzunehmen. Praktisch erfolgt dies einerseits durch Beratungstätigkeiten sowie andererseits durch die Teilnahme an den diversen Besprechungen und Konferenzen, in denen über Lehrpläne und -inhalte, Lehrauftragsvergaben, organisatorische und inhaltliche Mängel und Verbesserungsmöglichkeiten und vieles mehr diskutiert und entschieden wird.

An unserer Studienrichtung wird die StV seit langer Zeit von Leuten der Institutsgruppe Philosophie gestellt. Diese politisch unabhängige Gruppe versucht, ihr gesellschaftskritisches politisches Selbstverständnis neben der praktischen Institutsarbeit auch in inhaltlichen Seminaren, Vorträgen, Lesekreisen etc. umzusetzen. >>

→ Die zweite ÖH-Ebene bildet die Fakultätsvertretung (FV). Ihre Aufgabe ist es, die Interessen der Studierenden einer gesamten Fakultät - in unserem Fall der Fakultät für Philosophie und Bildungswissenschaften - in der Fakultätskonferenz und gegenüber den Vorsitzenden der Fakultät (DekanInnen) zu vertreten. Die Fakultätsvertretung wird aus den Studienvertretungen heraus besetzt und wird nicht direkt gewählt. Bei uns ist es die Fakultätsvertretung LaPhiBi (Lehramt, Philosophie und Bildungswissenschaften)

Die dritte Ebene bildet die Universitätsvertretung (UV), die Vertretung einer ganzen Universität. Die UV besteht aus einer Reihe von Referaten, in denen über den unmittelbaren universitären Kontext hinaus politische Arbeit betrieben und zu verschiedenen Themen Beratung angeboten wird. Diese Ebene wird mittels Listenwahlrecht von allen Studierenden der Universität Wien gewählt.

Die höchste Ebene der ÖH, die medial vielfach zitiert und fälschlicherweise auch oft mit der legitimen Stimme der Studis dieses Landes verwechselt wird, ist die Bundesvertretung (BV), das österreichweite StudentInnenparlament. Die Aufgabe der BV ist die Koordination der Arbeit an den diversen Unis sowie die Interessensvertretung auf höchster politischer Ebene.

Nachdem die jahrzehntelange rechts-konservative Tradition 1995 erstmals durch ein linkes Bündnis gebrochen wurde, kehrte die ÖVP-nahe Aktionsgemeinschaft (AG), die ihr diffus-konservatives Programm trotz aller Beteuerungen, ein unpolitischer (sic!) und partei-unabhängiger Serviceverein zu sein, doch nicht wirklich hinter ihrem bunten Regenbogen verbergen kann, 1997 in den Vorsitz zurück. Seltsam eigentlich, wie viele Studis sich dank aufwendiger Propaganda und bewusst propagierter politischer Inhaltsleere namens "Service" auf die Seite dieser inhaltlich wie finanziell eng an die ÖVP angebundene Fraktion ziehen ließen. Seit den Wahlen 2001 war die ÖH wieder links und wurde so auch bei den Wahlen 2003 und 2005 bestätigt.

Mit Juli 2007 wurde die Bundesvertretung von einer Koalition aus VSStÖ, GRAS und den Fachschaftslisten gestellt. Im Juli 2008 stellt die AG eine einjährige Minderheitsexekutive, nachdem ein „Putsch“ der Fachschaftslisten missglückt ist. Seit Juli 2009 stellt eine Minderheitenkoalition aus GRAS, VSStÖ und FEST (dem Bündnis der Fachhochschulen) und seit 2011 ist auch die Fachschaftsliste wieder Teil einer Mehrheitskoalition für die Bundesvertretungsexekutive.



//Die diversen StudentInnenverbände

Von der oben genannten ÖVP-nahen AG (Aktionsgemeinschaft) abgesehen, stehen die meisten Fraktionen bereits mit ihrem Namen zu ihrer politischen Identität. Hier gibt es die GRAS (Grünen alternativen StudentInnen), das LSF (Liberales Studentenforum. Heißt mittlerweile JuLis - „Junge Liberale“), die SPÖ-Vorfeldorganisation VSStÖ (Verband sozialistischer StudentInnen), den KSV-Lili (Kommunistischer StudentInnenverband – Linke Liste) und den rechtsextremen RFS (Ring freiheitlicher Studenten).

Viel mehr Worte sind zu den diversen Fraktionen nicht zu vergeuden; Im Laufe eurer Studienzzeit werdet ihr ohnehin von Flugblättern, Zeitschriften, Plakaten etc. überflutet werden. Unser Tipp - lasst euch dadurch nicht entnerven, sondern werft ruhig den einen oder andere Blick darauf (und hinter die Fassade liberaler Phrasen und mit bunten Regenbogen geschmückter heißer Luft); geht trotzdem wählen und beteiligt euch nicht aktiv am schleichenden Legitimationsverlust der ÖH! Nachdem das Universitätsgesetz von 2002 keine Mitsprache der VertreterInnen aller StudentInnen vorsieht, ist es umso wichtiger, durch hohe Wahlbeteiligung eure Unterstützung zu zeigen.

//Beratungseinrichtungen der ÖH Uni Wien

Auf <http://www.oeh.univie.ac.at/arbeitsbereiche.html> kannst Du die Referate der ÖH Uni Wien sehen. Viele von ihnen bieten auch Beratung an (und zwar in den ÖH-Räumlichkeiten am Campus, 1. Hof hinter dem Billa). Einige, die für Dich besonders interessant sein könnten:

Sozial-Referat: gibt Dir Hilfestellung bei allen finanziellen Belangen: Mietförderung der Stadt Wien, Studiengebühren, Familienbeihilfe, Versicherung, Studieren mit Kind, etc.

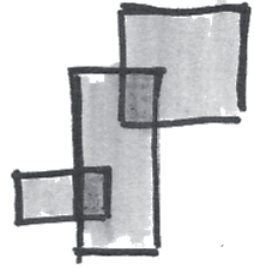
Adresse: <http://www.oeh.univie.ac.at/arbeitsbereiche/soziales.html>

Internationales Referat: Wenn Du ein (oder mehrere) Auslandssemester (z.B. Erasmus) machen willst und dazu noch Informationen benötigst.

Adresse: <http://www.oeh.univie.ac.at/arbeitsbereiche/internationales.html>

AusländerInnenreferat: Hilfestellung, Beratung und Information für nicht-österreichische StudentInnen.

Adresse: <http://www.oeh.univie.ac.at/arbeitsbereiche/auslaenderinnen.html>



//Politische Gruppen, Einrichtungen und Sonstiges rund um die Uni Wien

Rund um die Uni Wien gibt es jede Menge mehr oder weniger aktive politische Gruppen oder Einrichtungen. Von den politischen Gruppen sind viele offen, d.h. wenn Du Dich für ein Thema interessierst kannst Du dort aktiv werden. Andere machen regelmäßig Veranstaltungen oder sonstige Aktivitäten:

Bücherbörse

Selbstbeschreibung: „Die Bücherbörse ist die Literaturzentrale der Studierenden, ein Umschlagplatz für Bücher & Texte aller Fachrichtungen – immer weit unter dem Ladenpreis. Bücher, die du nicht mehr brauchst, kannst du in der Bücherbörse in Kommission geben. Unbürokratisch und nicht gewinnorientiert vermittelt die Bücherbörse zwischen VerkäuferInnen und KäuferInnen. Sie ist in den letzten Jahren konstant gewachsen und immer beliebter geworden. Hier findest du Bücher fürs Studium und immer wieder auch richtige Schätze: vergriffene Titel, Standardwerke, die lange nicht aufgelegt wurden, Kuriositäten, Raritäten, Entdeckungen und Schnäppchen (z.B. aktuelle Skripten zum Halbpriis).“

Adresse: NIG, Erdgeschoss

<http://www.univie.ac.at/buecherboerse/>

Aktuelle Öffnungszeiten stehen auf der Homepage

Frauencafe

Das Frauencafe ist ein Freiraum für Frauen. Freiraum, weil einerseits frei für Frauen und andererseits frei von Männern.

Adresse:

Lange Gasse 11

1080 wien

<http://www.frauencafe.com/>

GEWI

Die GEWI ist ein Zusammenschluss von Leuten die hauptsächlich von der Historisch-Kulturwissenschaftlichen und Philologisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät kommen. Sie verfügt über einen Raum, ein Büro und eine Küche neben dem Hörsaal C am Campus. Neben Diskussionen und der üblichen studentischen Gremienarbeit, gibt sie auch noch einmal im Semester ihre Zeitschrift GEzeit heraus. Das offene Plenum findet jeden Montag um 18:00 statt.

Adresse: <http://www.univie.ac.at/fvgewi/>

HomoBiTrans-Referat

Das HomoBiTrans-Referat ist ein Referat an der ÖH Uni Wien.
Selbstbeschreibung: „wir verstehen das homobitrans-referat als offenes kollektiv. wir wollen gemeinsam mit allen, die lust haben, projekte verwirklichen, aktionen starten, workshops organisieren, und vieles mehr. deshalb gibt es ab diesem semester ein wöchentliches, offenes plenum, zu dem alle interessierten herzlich eingeladen sind. wer sich also in einem queer/ feministischen umfeld vernetzen möchte, eine plattform für ein projekt sucht, ihre/seine ideen nicht immer in die schreibttischschublade verschwinden sehen will... hier bist du richtig!“

Adresse: <http://www.oeh.univie.ac.at/arbeitsbereiche/homobitrans.html>

HuS / liab

Die HuS (bzw. liab) ist ein Zusammenschluss von Leuten die hauptsächlich von der sozialwissenschaftlichen, der Psychologie- oder der LaPhiBi-Fakultät kommen. Sie verfügt über einen großen und zwei kleinere Räume, sowie über eine Küche und zwar direkt neben dem NIG, in der Rathausstraße 19-21. Das offene Plenum findet meist Dienstags um 19:00 statt (aktuelle Plenumstermine stehen auf der Homepage).

Adresse: <http://www.liab.at> bzw. <http://fvhus.at/>

Kollektiv Frauenreferat

An der ÖH Uni Wien gibt es ein Frauenreferat mit offenen Treffen bei denen alle Studentinnen herzlich eingeladen sind mitzumachen oder die Angebote (Selbstverteidigungstraining, feministische Schreibwerkstatt, etc.) in Anspruch zu nehmen.

Adresse: <http://www.oeh.univie.ac.at/arbeitsbereiche/frauen.html>

W23 – Wipplingerstraße 23

Das „w23“ ist ein kleines Lokal mitten im 1. Bezirk in dem regelmäßig politische Diskussionsveranstaltungen und Workshops stattfinden. Außerdem „beheimatet“ es verschiedene politische Gruppen. Was gerade so los ist und wer was macht findest Du unter:

<http://wipplinger23.blogspot.com/>

Cafe Rosa

Das Cafe Rosa ist ein selbstverwaltetes Studierendencafe das nicht nur Essen und Trinken zu äußerst günstigen Preisen anbietet, sondern bei dem Du Dich auch aktiv einbringen kannst. Einmal die Woche findet ein Plenum statt bei dem die aktuellen Pläne diskutiert und beschlossen werden. Wenn Du eine Veranstaltung, Lesung, Vernissage oder ähnliches im Cafe Rosa machen willst, oder Dich einfach so einbringen willst, dann schau zum Plenum.

Termine finden sich auf der Homepage: www.cafe-rosa.at

Die Adresse ist: Währingerstraße 18, 1090 Wien (Ecke Schwarzspanierstraße/ Berggasse)

Nette Lokale in Uni-Nähe

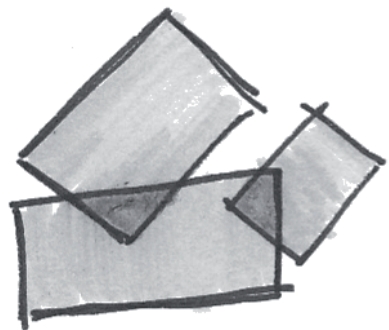
Die folgenden Lokale sind alle in Gehweite von NIG bzw. Hauptgebäude und aufgrund ihrer günstigen Preise (bzw. dem Pay-as-you-wish Prinzip) für Studis besonders interessant:

Der Wiener Deewan: Pakistanisches Buffet, all you can eat und pay as you wish. Liechtensteinstraße 10, 1090 Wien. <http://www.deewan.at/>

Café Gagarin: Pay as you wish-Tagesteller. Garnisongasse 24, 1090 Wien. <http://cafegagarin.at/>

Café Rosa: siehe Text oben. Währinger Straße 18, 1090 Wien. <http://www.cafe-rosa.at/>

Café Votivpark: klassisches Wiener Kaffeehaus mit günstigem Mittagmenüs: Kolingasse 5, 1090 Wien



Institut

Eine Liste aller ProfessorInnen, DozentInnen, etc. mit aktueller Sprechstunde und Kontaktadresse findet sich hier: <http://philosophie.univie.ac.at/personal/>

//Das Institut für Philosophie

Das Institut für Philosophie befindet sich im dritten (und teilweise im zweiten) Stock des Neuen Institutsgebäudes (NIG) in der Rathausstraße 7, des ersten Wiener Gemeindebezirks.

Studienprogrammleitung Philosophie

Die Zusammensetzung der Studienprogrammleitung Philosophie kann sich laufend ändern. Eine jeweils aktuelle Liste findet sich auf der Homepage der SPL.

E-Mail: philosophie.spl@univie.ac.at

Homepage: <http://spl.univie.ac.at/philosophie>

Klaus Puhl

Studienprogrammleiter

Zimmer B 0306

E-Mail: klaus.puhl@univie.ac.at

Tel. 01 4277-46181

Anja Weiberg

Vizestudienprogrammleiterin

zuständig für Bachelor- und Masterstudium

E-Mail: anja.weiberg@univie.ac.at

Zimmer B 0315

Tel. 01 4277-47477

Esther Ramharter

Vizestudienprogrammleiterin

zuständig für Lehramtstudium

E-Mail: esther.ramharter@univie.ac.at

Zimmer C 0310

Tel. 01 4277-47481

Franz-Markus Peschl

Vizestudienprogrammleiter

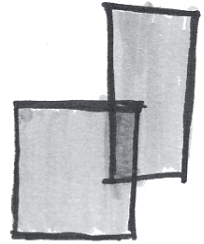
zuständig für das Joint Masters Program in Cognitive Science

E-Mail: franz-markus.peschl@univie.ac.at

Homepage: <http://www.univie.ac.at/Wissenschaftstheorie/peschl/>

Zimmer C 0208

Tel. 01 4277-47624



//Das Philosophiestudium

A) Das Bachelorstudium

Insgesamt musst Du für das Bachelorstudium 180 EC-Punkte (ECTS) an Lehrveranstaltungen absolvieren. Ein EC-Punkt entspricht (theoretisch) einem Arbeitsaufwand von 25 Stunden. Somit hätte das Bachelorstudium also 4500 Stunden Arbeitsaufwand. Faktisch kannst Du den tatsächlichen Arbeitsaufwand aber selbst bestimmen. Du kannst stur alle notwendigen Vorlesungen und Seminare „abarbeiten“, oder Dich intensiv mit Themen beschäftigen, die Dich interessieren, was dann natürlich entsprechend mehr Zeit kostet. Es kann auch Sinn machen Lehrveranstaltungen aus anderen Studienrichtungen zu besuchen.

Die „neue“ Studieneingangs- und Orientierungsphase (STeOP)

Seit dem Wintersemester 2011 gibt es eine „neue“ Studieneingangs- und Orientierungsphase (STeOP bzw. ironisch auch gerne STOP genannt). Diese sieht vor dass bei allen Studienrichtungen österreichischer Universitäten zuerst einige Prüfungen zu absolvieren sind bevor man irgendetwas anderes machen kann. Beim BA Philosophie an der Uni Wien sind das die Vorlesungen „Einführung in die praktische Philosophie“ und „Einführung in die theoretische Philosophie“. Beide Vorlesungen finden geblockt in der ersten Hälfte des Semesters statt. Dann gibt es je einen Prüfungstermin für beide Vorlesungen, etwa ein Monat später nochmal jeweils einen Termin. Erst wenn Du beide Vorlesungsprüfungen geschafft hast kannst Du weiterstudieren. Wenn Du beim ersten Termin nur zu einer oder keiner antrittst ist das nicht tragisch, weil Du ja auch später die Prüfung machen kannst. Wenn Du allerdings beim zweiten Termin auch nicht antrittst oder nicht positiv bist, hast Du insofern ein Problem, weil Du Dich dann für das nächste Semester zu keinen anderen Lehrveranstaltungen anmelden kannst. Deshalb ist es sehr empfehlenswert zu versuchen gleich beim ersten Termin beide Prüfungen positiv zu absolvieren.

Es gibt allerdings noch eine Hürde: Du darfst auch nur einmal wiederholen. Bist Du also zweimal negativ auf eine der beiden Prüfungen kannst Du in Wien nicht mehr Philosophie studieren und musst also überhaupt mit dem Studieren aufhören, Dir ein anderes Studium suchen oder Philosophie auf einer anderen Universität probieren. ▶

» Du kannst im ersten Semester jedoch auch schon andere Vorlesungen besuchen, allerdings keine Prüfung dazu machen, solange Du die STeOP noch nicht absolviert hast. Es ist also durchaus möglich, beispielsweise im ersten Semester die beiden Einführungsvorlesungen und dazu noch „Griechische Terminologie“ und die „Logik“-Vorlesung, dann beim ersten Termin die STeOP-Prüfungen und wenn Du diese erfolgreich bestanden hast, im selben Semester noch die Prüfungen zu „Griechische Terminologie“ und „Logik“ (natürlich gehen auch andere Vorlesungen aus Modul 2-4 – „Griechische Terminologie“ und „Logik“ wurden hier nur beispielhaft aufgeführt).

//Voraussetzungen für einen Abschluss des Bachelorstudiums:

Um das Bachelorstudium erfolgreich abschließen zu können, sind neben den unten genannten Lehrveranstaltungen auch noch ein paar zusätzliche Kriterien zu erfüllen:

- Eine Lehrveranstaltung aus den Modulen muss in einer Fremdsprache (mit mindestens 3 ECTS) abgehalten worden sein.
- Zwei positive Bachelorarbeiten im Rahmen von Seminaren
- Nachweis über Lateinkenntnisse (entweder das „kleine Latein“ der AHS oder eine entsprechende Ergänzungsprüfung)

Das Bachelorstudium ist in verschiedene Module unterteilt, die durchgehend nummeriert sind (M-01 – M-15). Du musst aber nicht alle Module machen. Pflichtmodule sind nur M-01 bis M-08. Aus den Modulen M-09 bis M-15 (zu jeweils 13 ECTS) musst Du drei erfolgreich absolvieren. Welche das sind, bleibt ganz Deinem Interesse überlassen. Jedes Modul hat zusätzlich zu seiner Nummer auch noch einen Titel (z.B. M-03: „Denken und Sprache“) und ein „Lernziel“, das Dir einen groben Überblick über die Inhalte des Moduls gibt. »

» Leider gibt es bei den Modulen Voraussetzungsketten. Das heißt, Du darfst gewisse Module erst machen, nachdem Du vorgängige Module bereits erfolgreich absolviert hast. Für alle Module von M-05 – M-15 ist die Studieneingangs- und Orientierungsphase (abgekürzt STeOP) Voraussetzung. Diese besteht einfach nur aus dem Modul 01. Bevor Du dieses Modul nicht erfolgreich absolviert hast (es besteht aus nur zwei Vorlesungen) kannst Du keine anderen Lehrveranstaltungen absolvieren. Die zwei Vorlesungen von M-01 finden in der Regel in der ersten Hälfte des Semesters statt. Dann gibt es für jede Vorlesung jeweils zwei Prüfungstermine zu denen Du so bald wie möglich antreten solltest. Bist Du auf den ersten nicht positiv, so hast Du noch eine zweite Chance (möglicherweise sogar noch eine Dritte – das stand zum Zeitpunkt der Drucklegung, September 2011, noch nicht fest). Bist Du auch auf die letzte mögliche Prüfung negativ, so kannst Du nicht mehr weiterstudieren.

Du kannst allerdings auch schon im ersten Semester Vorlesungen besuchen. Die Prüfungen zu den Vorlesungen kannst Du aber erst machen, nachdem Du die zwei SteOP-Lehrveranstaltungen erfolgreich absolviert hast. Wenn Du bei beiden die ersten Prüfungstermine wahrnimmst und die Prüfung schaffst, dann kannst Du am Ende des Semesters bereits die Prüfungen für die anderen Vorlesungen der ersten vier Module machen.

Um die Module M-05 – M-08 machen zu können, musst Du neben der STeOP (also M-01) auch M-02 gemacht haben. Für die Wahlmodule (M-09 – M-15) musst Du die ersten drei Module erfolgreich absolviert haben.

Die zwei Bachelorarbeiten sind in Bacheloreminaren (SE-B) zu absolvieren. Sie sind aus den untenstehenden Modulen zu wählen und ersetzen das dortige Seminar.

//Studieneingangsphase (M-01)

Die Studieneingangsphase soll Dir alle grundlegenden Dinge des Philosophiestudiums lehren. Dazu gehört das Kennenlernen wichtiger Fragestellungen, PhilosophInnen und Denkrichtungen, sowie Methodik und wissenschaftliches Arbeiten. Deshalb sollte die Studieneingangsphase möglichst am Anfang des Studiums absolviert werden, vor allem weil die meisten Module darauf aufbauen und erst danach besucht werden können.

M-01

Methoden und Ideen 16 ECTS

Lernziele: Grundkenntnisse in Methoden und Disziplinen der Philosophie. Überblick über die systematisch wichtigsten Problembereiche der Philosophie. Einsicht in den besonderen Charakter ideen- und problemgeschichtlicher Zusammenhänge in der Philosophie.

Einführung in die theoretische Philosophie	EV-L	8 ECTS
Einführung in die praktische Philosophie	EV-L	8 ECTS

Bevor Du andere Pflichtmodule machen kannst, musst Du erst die STEOP und (zumindest) eines der drei folgenden Module erfolgreich absolviert haben:

//Pflichtmodule 1

M-02**Philosophieren Lernen 14 ECTS**

Lernziele: Voraussetzungen für einen aktiven Zugang zu philosophischen Fragestellungen: Aneignung der Standards wissenschaftlicher Arbeit in der Philosophie; Beherrschung der grundlegenden Verfahren philosophischer Textarbeit (Lesen, Schreiben, Konzipieren, Recherchieren, Interpretieren).

Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten in der Philosophie	IK	5 ECTS
Griechische Terminologie	GV	4 ECTS
Lektüre-Kurs (3-stündig)	LPS	5 ECTS

M-03**Denken und Sprache 15 ECTS**

Lernziele: Orientierung in sprachlichen und logischen Voraussetzungen des Philosophierens: Grundkenntnisse der Syntax und Semantik von Aussagen- und Prädikatenlogik; Grundkenntnisse in wissenschaftlicher und rhetorischer Argumentation; Einsicht in die Zusammenhänge von Denken und Sprache.

Grundkurs Logik VO + Übung zu GKL	VO+UE	3+4 ECTS
Rhetorik und Argumentationstheorie	IK	5 ECTS
Sprachphilosophie	VO	3 ECTS

M-04**Geschichte der Philosophie bis zum Ende des 19. Jahrhunderts 15 ECTS**

Lernziele: Überblick über die Epochen, Richtungen und Schulen der Philosophie. Erkennen historischer Kontinuitäten und Diskontinuitäten. Orientierung in begriffs- und wirkungsgeschichtlichen Zusammenhängen.

Geschichte der Philosophie I (Antike)	VO-L	5 ECTS
Geschichte der Philosophie II (Mittelalter und frühe Neuzeit)	VO-L	5 ECTS
Geschichte der Philosophie III (klassische Neuzeit bis Ende 19. Jh.)	VO-L	5 ECTS

//Pflichtmodule 2

M-05

Wirklichkeit und Wahrheit 20 ECTS

Lernziele: Erwerb grundlegender Kenntnisse in Metaphysik, Ontologie, Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie: Fähigkeit zur Auseinandersetzung mit den Fragen nach Sinn und Sein, mit der Frage der Reichweite und der Grenzen des Erkennens, mit Theorien der Wahrheit, mit moderner Wissenschaft und Kultur des Wissens.

Metaphysik und Ontologie	PS	4 ECTS
Metaphysik und Ontologie	SE od. VO-L	5 ECTS
Wissen und Gesellschaft	SE od. VO-L	5 ECTS
Erkenntnistheorie	VO	3 ECTS
Wissenschaftstheorie	VO	3 ECTS

M-06

Gut und Böse 20 ECTS

Lernziele: Grundlegende Kenntnisse in Fragen der Ethik und Moralphilosophie: Differenzierter Umgang mit ihren Grundbegriffen wie Norm, Regel, Sittlichkeit, Trieb etc.; Fähigkeit zur kritischen Auseinandersetzung mit den wichtigsten moralphilosophischen Positionen; Kenntnis aktueller Diskurse und Positionen zu Recht und Politik.

Ethik	PS	4 ECTS
Ethik	SE od. VO-L	5 ECTS
Politik, Sozialphilosophie	SE od. VO-L	5 ECTS
Recht und Moral	VO	3 ECTS
Grundlagen der angewandten Ethik	VO	3 ECTS

M-07**Technik und Medien 10 ECTS**

Lernziele: Einsicht in die Bedeutung von Medien für Erkenntnis und Kommunikation; systematische und historische Reflexion unterschiedlicher Medien; kritische Auseinandersetzung mit den Prinzipien und den gesellschaftlichen Bezügen moderner Medien und ihrer Technologien.

Theorie der Medien	SE od. VO-L	5 ECTS
Philosophie der Technik	SE od. VO-L	5 ECTS

M-08**Das Eigene und das Fremde 10 ECTS**

Lernziele: Kenntnis der großen Traditionen außereuropäischer Philosophie; Vertrautheit mit Fragen und Methoden des interkulturellen Philosophierens; Reflexion des Eigenen, des Fremden und des Anderen unter besonderer Berücksichtigung der Globalisierung.

Interkulturelle Philosophie und Kulturhermeneutik	SE od. VO-L	5 ECTS
Außereuropäische Philosophie	SE od. VO-L	5 ECTS

//Wahlmodule

Für die Wahlmodule ist die Absolvierung der STEOP und der Module M-02 und M-03 Voraussetzung.

Von den Wahlmodulen sind insgesamt drei auszuwählen. Ein Wahlmodul ist dann fertig wenn Du die Anzahl an EC-Punkten (ECTS) die diesem Modul zugeordnet sind, erfolgreich abgelegt hast. Was alles einem Wahlmodul zugeordnet ist, siehst Du im Vorlesungsverzeichnis.

M-09

Geist und Sprache 13 ECTS

Lernziele: Kenntnis der grundlegenden Positionen und Problemstellungen der aktuellen Sprachphilosophie, der analytischen Philosophie und der Hermeneutik; Auseinandersetzung mit wichtigen Positionen und Fragestellungen der Philosophie des Geistes und der Bewusstseinstheorien.

M-10

Kunst, Kultur, Religion 13 ECTS

Lernziele: Orientierung in interdisziplinären Diskursen zum Kulturbegriff; Kenntnis der wichtigen Positionen der Kulturphilosophie; Kenntnis wichtiger historischer und aktueller Positionen der philosophischen Ästhetik, Orientierung in Theorien der Gegenwartskunst; Orientierung in Fragen und Methoden der Religionsphilosophie; Vertrautheit mit den Diskursen über Dialog und Differenzen der Religionen in historischer und systematischer Hinsicht.

M-11

Gegenwart 13 ECTS

Lernziele: Fähigkeit zur kritischen Auseinandersetzung mit Fragen der Philosophie des 20. und 21. Jahrhunderts; Orientierung in den wichtigen Bereichen einer philosophischen Auseinandersetzung mit Gegenwartsfragen.

M-12

Angewandte Ethik 13 ECTS

Lernziele: Orientierung in ausgewählten Fragen angewandter Ethik, z. B.: Medizinethik, Gen-Ethik, Bioethik, Wirtschaftsethik, Tierethik

M-13

Geschlecht und Gesellschaft 13 ECTS

Lernziele: Orientierung in wesentlichen Positionen der philosophischen Frauen- und Geschlechterforschung; Fähigkeit zur kritischen Auseinandersetzung mit wichtigen Positionen der politischen Philosophie, der Rechtsphilosophie und der Sozialphilosophie.

M-14

Mensch und Natur 13 ECTS

Lernziele: Orientierung in Grundfragen der Naturphilosophie in historischer und systematischer Hinsicht; Vertrautheit mit aktuellen Fragestellungen im Verhältnis von Philosophie und Naturwissenschaft; Vertrautheit mit den wichtigen Positionen der philosophischen Anthropologie.

M-15

Wissenschaftstheorie 13 ECTS

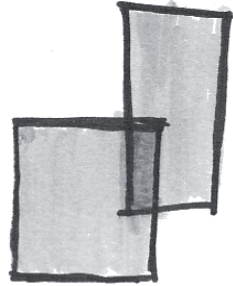
Lernziele: Grundlegende Kenntnisse auf dem Gebiet der modernen Wissenschaftstheorie; Überblick über die philosophische Auseinandersetzung mit Wissenschaft in historischer und systematischer Hinsicht; Fähigkeit zur kritischen Auseinandersetzung

Erweiterungscurriculum

Alternativ kannst Du Dir die 15 EC-Punkte auch beliebig zusammenstellen aus allen Lehrveranstaltungen (die keine speziellen Anmeldevoraussetzungen haben die Du nicht erfüllst) der Uni Wien oder anderer Universitäten - das ist auch eine empfehlenswerte Variante.

Eine Übersicht über die Erweiterungscurricula findest Du hier:
<http://online.univie.ac.at/vlvz?kapitel=6&semester=current>

Alternativ kannst Du auch einfach 15 EC-Punkte aus den Wahl- und Pflichtfächern von Philosophie machen.



B) Das Masterstudium

//Pflichtmodule

M01 15 ECTS

Theoretische Philosophie

Lernziele: Historische und systematische Kenntnisse auf den Gebieten der Ontologie, Metaphysik, Erkenntnistheorie, Naturphilosophie, Wissenschaftstheorie, Philosophie der Logik, der Sprachphilosophie und der Philosophie des Geistes. Reflexion auf das Methodenproblem der Philosophie sowie auf die Notwendigkeit und Möglichkeit universaler Begründung. Die Fähigkeit, die Fragestellungen dieser Gebiete systematisch aufeinander zu beziehen. Die Fähigkeit, selbständige historische Studien und Vergleiche durchzuführen, und selbständig übergreifende Problemzusammenhänge zu beurteilen und zu entwerfen. Orientierung in den aktuellen Diskussionen zu diesen Problemfeldern.

Lehrveranstaltungen: Vorlesungen und Seminare. Es muss mindestens ein Seminar und mindestens eine Vorlesung (VO oder VO-L) absolviert werden,

M02 15 ECTS

Praktische Philosophie

Lernziele: Kenntnis übergreifender ethischer und moralphilosophischer Konzeptionen. Historisch und systematisch reflektierter Gebrauch der Grundbegriffe der Ethik wie beispielsweise: Handlung, Entscheidung, Haltung, Freiheit, Norm, Verantwortung. Die Fähigkeit, ethische, pragmatische und theoretische Begründungsmodalitäten in philosophischer Voraussetzungsreflexion aufeinander zu beziehen. Orientierung in den Feldern der Sozialphilosophie, Rechtsphilosophie, Politischen Philosophie und der angewandten Ethik.

Lehrveranstaltungen wie M01

M03 18 ECTS

Philosophie der Gegenwart

Lernziele: Kenntnis der wichtigen Strömungen, Schulen und Theorien der Philosophie des 20. und 21. Jahrhunderts.

Lehrveranstaltungen: VO, SE, VO-L (freie Kombination aus allen drei Lehrveranstaltungstypen)

M04 15 ECTS

Kulturphilosophie

Lernziele: Kenntnisse auf den Gebieten der ästhetischen Theoriebildung, der Geschichte und aktuellen Bedeutung der Medien, der Gender-Studies und der außereuropäischen Philosophie; Fähigkeit zur Auseinandersetzung mit kulturellen und künstlerischen Strömungen. Kenntnisse der wichtigsten kulturphilosophischen Ansätze.

Lehrveranstaltungen: VO, SE, VO-L (freie Kombination aus allen drei Lehrveranstaltungstypen)

M05 12 ECTS

Projekt-Modul

Lernziele: Selbständige und eigenverantwortliche Durchführung eines forschungsrelevanten Projektes (Beispiele: Editionstätigkeit, Ausstellung, Computer-Programm, Internet-Portal etc.) in Zusammenhang mit einer Lehrveranstaltung. Lehrveranstaltungen: VO, SE

M06 15 ECTS

Philosophische Forschung

Lernziele: In dem Modul werden Kenntnisse und Fähigkeiten vertieft, die im Zusammenhang mit der Masterarbeit stehen und deren Qualität sich nach aktuellen internationalen Standards richtet. Es soll der Einbindung der selbständigen wissenschaftlichen Arbeit der Studierenden in die Forschungsaktivitäten der Lehrenden und der Forschungsbereiche des Instituts für Philosophie dienen.

Lehrveranstaltungen: PRI (8 ECTS), MA-SE (Seminar zur Präsentation und Diskussion von Konzept oder Teilen der MasterArbeit, 4ECTS)

Masterarbeit

Die Masterarbeit zählt 30 EC-Punkte. Sie soll einen Umfang von ca. 80-100 Seiten (200.000 Zeichen) haben und ein Thema aus den Pflichtmodulen behandeln. Für die Betreuung der Masterarbeit ist eine habilitierte Fachperson notwendig (also alle Univ.-Prof, ao.Univ.-Prof, Univ.-Doz, etc.).

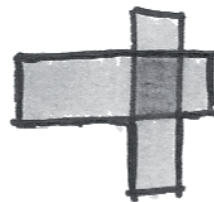
C) Doktorat/PhD-Studium

Für alle Belange des Doktoratsstudiums ist die Basisgruppe Doktorat zuständig. Du findest sie hier:

http://doktorat.at/Uni_Wien / StV_Dr._phil._Gewi/HuS/

Infos zum Doktoratsstudium der Uni Wien: <http://doktorat.univie.ac.at/>

//Lehrveranstaltungstypen



Einführungsvorlesung (EV-L) 8 ECTS

Einführungsvorlesung im Rahmen der neuen STeOP

Grundlagenvorlesung (GV) 4 ECTS

Vorlesung mit 4 ECTS (Griechische Terminologie)

Vorlesung (VO) 3 ECTS

Vorträge von Lehrenden mit – normalerweise - Prüfung am Ende des Semesters.
Keine Anwesenheitspflicht

Vorlesung mit Lektüre (VO-L) 5 ECTS

Vorträge von Lehrenden mit – normalerweise - Prüfung am Ende des Semesters.
Dazu noch die Notwendigkeit zusätzlich Lektüre zu lesen. Keine Anwesenheitspflicht

Vorlesung mit Übung (VU) 5 ECTS

Ähnlich wie die VO-L, allerdings eine prüfungsimmanente Lehrveranstaltung
(d.h. teilweise Anwesenheitspflicht und die Notwendigkeit sich am Beginn des Semesters über UNIVIS anzumelden)

Übung (UE) 4 ECTS

Übungen sind einführende Lehrveranstaltungen mit Anwesenheitspflicht.
Die Leistungsanforderungen variieren sehr stark.

Pro-Seminar (PS) 4 ECTS

Proseminare sind einführende Seminare mit Anwesenheitspflicht.
Meistens ist eine kürzere Arbeit am Ende des Semesters zu schreiben.

Seminar (SE) 5 ECTS (bzw. 6 ECTS für MA-Seminare)

Seminare sind Lehrveranstaltungen mit Anwesenheitspflicht die normalerweise mit einer schriftlichen Arbeit beendet werden. Zusätzlich ist meist ein Referat zu halten und u.U. auch andere Leistungen zu erbringen.

Integrierter Kurs (IK) 5 ECTS

Ein Integrierter Kurs ist eine Mischung aus Vorlesung und Übung.

Lektüre-Proseminar (LPS) 5 ECTS

Proseminar mit besonderen Lektüreaanforderungen.

Bachelorseminar (SE-B) 8 ECTS

Seminar mit Abschlußarbeiten von 40000-50000 Zeichen.

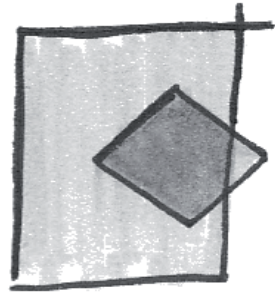
Im Bachelorstudium sind zwei davon zu absolvieren.

Privatissimum (PRI) 8 ECTS

Im Masterstudium für die Abschlussphase vorgesehene Lehrveranstaltung in der Forschungspraxis vermittelt werden soll.

Masterseminar (SE-MA) 4 ECTS

Das Masterseminar dient zur Vorstellung und Diskussion der eigenen Masterarbeit.



//FAQ zum Studienbeginn

Wie inskribiere/immatriculiere ich mich?

Alle wichtigen Informationen zum Studienbeginn findest Du auf <http://studieren.univie.ac.at>.

Um Dich zu immatrikulieren, musst Du Dich erst online voranmelden. Du bekommst dann einen Zahlschein für den ÖH-Beitrag, oder, sofern Du Studiengebühren zahlen musst, einen Zahlschein für ÖH-Beitrag und Studiengebühren. Nachdem Du das eingezahlt hast, kannst Du mit Reisepass, Maturazeugnis und Geburtsurkunde, sowie einem Passfoto (das Du dann in den Studierendenausweis einkleben musst) zum Referat Studienzulassung im Hauptgebäude (rechter Seiteneingang, nahe Audimax).

Wie melde ich mich für Lehrveranstaltungen an?

Für Vorlesungen (VO), bzw. Vorlesungen mit Lektüre (VO-L), musst Du Dich gar nicht anmelden, sondern nur unter Umständen für die Prüfung am Ende des Semesters – das wird aber alles in der ersten Einheit der Lehrveranstaltung detailliert erläutert. Bei Prüfungen gibt es sowohl mündliche als auch schriftliche. Oft muss man sich für mündliche Termine per E-Mail bei der/dem LehrveranstaltungsleiterIn anmelden.

Für andere Lehrveranstaltungen (PS, UE, SE, etc.) musst Du Dich während der Frist (siehe beiliegender Zettel) über <https://univis.univie.ac.at/> zur Lehrveranstaltung anmelden.

Das Anmeldesystem auf der Philosophie verwendet ein sogenanntes Punktesystem. Das heißt, Du hast 1000 Punkte und kannst diese „setzen“. Je nachdem wie wichtig eine bestimmte Lehrveranstaltung für Dich ist, desto mehr Punkte kannst Du auf sie setzen. Je mehr Du setzt, desto wahrscheinlicher ist es dass Du in die Lehrveranstaltung hineinkommst.

Welche Lehrveranstaltungen werden dieses Semester überhaupt angeboten?

Alle Lehrveranstaltungen findest Du im Online Vorlesungsverzeichnis der Uni Wien:

<http://online.univie.ac.at/vlvz?kapitel=1801&semester=current>

„Was kann ich mit einem Philosophie-Studium später machen“?

Zu dieser Frage empfehlen wir Dir als Antwort den weiter vorne stehenden Artikel „Studieren in Mindestzeit“ durchzulesen.

Ich habe vorher etwas anderes studiert, kann ich mir davon Sachen anrechnen lassen?

Unter Umständen. Wenn Du eine Lehrveranstaltung absolviert hast, die sehr ähnliche Inhalte wie eine für das Philosophie-Studium benötigte Lehrveranstaltung hat, dann kannst Du sie Dir unter Umständen anrechnen lassen. Wer für Deine Anrechnungen zuständig ist, findest Du in diesem Leitfaden beim Punkt „Das Institut für Philosophie“ beim Punkt Studienprogrammleitung.

Welche Voraussetzungen brauche ich, um Philosophie zu studieren?

Für das Bachelorstudium gibt es keine speziellen Voraussetzungen. Um es abschließen zu können, musst Du allerdings zumindest das „kleine Latein“ gemacht haben, also entsprechende Lateinkenntnisse vorweisen können. Wenn Du das nicht schon in der Schule gemacht hast, musst Du es irgendwie nachmachen. Es werden dafür sowohl auf der Uni als auch außerhalb entsprechende Kurse angeboten.

Wie schwer/wie aufwändig ist das Philosophiestudium?

Das Studium ist so schwer, wie Du es Dir machst. Es ist möglich Philosophie ohne großen Aufwand zu studieren, aber das bringt natürlich dann nicht sehr viel. Mach lieber die Sachen, die Dich interessieren, als jene von denen Du gehört hast, dass sie einfach sein sollen.

Was muss ich im ersten Semester alles machen? (Bachelorstudium)

Prinzipiell „musst“ Du gar nichts machen. Du kannst Dir das Studium relativ frei einteilen. Nachdem es allerdings im Bachelor leichte Beschränkungen gibt, ist es ratsam zuerst die Studieneingangs- und orientierungsphase (STEOP, also das Modul) und zumindest eines der drei ersten Pflichtmodule (M-02 bis M-04) zu absolvieren.

Wenn Du also gar nicht weißt, was Du im ersten Semester machen sollst, dann mach einfach die STEOP und Modul M-02. Melde Dich für die 3 prüfungsimmanenten Lehrveranstaltungen (eine VU – „Methoden und Disziplinen“, ein IK – E“inführung in das wissenschaftliche Arbeiten“ und ein LPS – der dreistündige Lektürekurs zu einem bestimmten Thema) über UNIVIS an (siehe oben) und schau zumindest mal in die ersten Einheiten der drei Vorlesungen („Griechische Terminologie“, „Einführung in die theoretische Philosophie“, „Einführung in die praktische Philosophie“) um einen Überblick zu bekommen.

Wie sieht eine Prüfung aus?

Auf der Philosophie gibt es neben schriftlichen auch viele mündliche Prüfungen. Prüfungstermine werden entweder im univis oder auf der Seite des SSC (<http://ssc.univie.ac.at/index.php?id=pruefungstermine>) angekündigt. Für mündliche Prüfungen schreibst Du dem/der betreffenden ProfessorIn einfach eine E-Mail und erkundigst Dich nach dem nächsten mündlichen Prüfungstermin, bzw. gehst einfach in die Sprechstunde.

Was ist eine prüfungsimmanente Lehrveranstaltung?

Prüfungsimmanente Lehrveranstaltungen sind alle, die keine Vorlesungen sind (also VO oder VO-L). In ihnen herrscht Anwesenheitspflicht, das heißt Du darfst nur ein paar mal fehlen (idR. 2 mal). Meistens musst Du ein Referat halten und am Ende eine Arbeit schreiben, manchmal sind auch kleinere Arbeiten unter dem Semester notwendig. Für die Arbeit am Ende des Semesters gilt normalerweise für das Wintersemester der Abgabetermin 30. Juni und für das Sommersemester, 30. November. Das heißt Du hast meistens einige Monate Zeit um die Arbeit zu schreiben (die LehrveranstaltungsleiterInnen können diese Frist aber auch verkürzen).

Wann muss ich Studiengebühren zahlen?

Studiengebühren musst Du dann zahlen, wenn Du eine Nicht-EWR-StaatsbürgerInnenschaft hast (und Deine StaatsbürgerInnenschaft auch nicht bei den Studiengebührenbefreiten Staaten aufscheint), oder wenn Du in irgendeinem Deiner inskribierten Studien mehr als zwei Semester über der Mindestdauer bist (beim Bachelorstudium Philosophie ist die Mindestdauer 6 Semester, beim Masterstudium 4 Semester).

Wie kann ich ein Stipendium bekommen?

Alle Informationen zu öffentlichen Stipendien finden sich auf: <http://www.stipendium.at/>

Für Erstsemestrige ist die Studienbeihilfe besonders interessant. Auf sie haben alle einen Anspruch, deren Eltern unter einer gewissen Einkommensgrenze sind. Ob das bei Dir der Fall ist, kannst Du mithilfe des ÖH-Stipendienrechners herausfinden:

http://www.oeh.ac.at/quicklinks/oeh_stipendienrechner/

Den Anfang denken

Die Philosophie der Antike in Texten und Darstellung

Von Alfons Reckermann.

Philosophische Bibliothek 625–627

2011. 3 Bände, zusammen 1.080 S.

978-3-7873-2150-6. Geb. 98.00



Den Anfang denken richtet sich an Leserinnen und Leser, die bei der Lektüre philosophischer Texte das Bauprinzip nachvollziehen möchten, nach dem die begrifflichen Bestimmungen argumentativ entwickelt und zum Ausdruck gebracht werden, die also wissen möchten, ob – und wenn ja, in welcher Weise – Philosophie die Frage nach dem Guten für das menschliche Leben mit der Frage nach dem Grund für den Zusammenhang der Natur verbindet.

Im ersten Band *Vom Mythos zur Rhetorik* geht es zunächst um die vorsokratische Frage nach der Einheit und dem Ursprung des Seienden und den Übergang zur Ausbildung der Rhetorik; sodann im zweiten *Sokrates, Platon und Aristoteles* um die klassische Gestalt der Philosophie, die nach einer Verbindung zwischen dem Denken des Anfangs der Dinge und der Begründung der Ethik suchte; und schließlich im dritten *Vom Hellenismus zum Christentum* um die Metamorphosen des metaphysischen Denkens in der Zeit vom Hellenismus bis zur Ausbildung der *theologia naturalis* im Zeichen des Christentums.

Um diese Selbstkonstitution eines genuin philosophischen Wirklichkeitsverständnisses nachvollziehbar zu machen, stützt sich Reckermann durchgängig auf die beigefügten Auszüge aus Originaltexten, die auch als Verstehenshilfe für eine strukturierte, umfassende Lektüre dienen können. Die Auswahl der Auszüge erfolgte so, daß sich daraus das prinzipientheoretische Konzept des jeweiligen Autors in seinen Grundzügen und wichtigsten systematischen Konsequenzen erschließen läßt.



»Die Einführungsbände des Junius Verlags lassen Experten zu Wort kommen, die ein Feld so überblicken, dass sie es auf eigene Verantwortung, gründlich und mit Gründen, aufzuklären verstehen.« DIE ZEIT

Theodor W. Adorno
G. Schweppenhäuser

Giorgio Agamben
Eva Geulen

Hans Albert
Eric Hilgendorf

Karl-Otto Apel
Walter Reese-Schäfer

N Hannah Arendt
Karl-Heinz Breier

Aristoteles
Christof Rapp

Augustinus
Johann Kreuzer

Michail Bachtin
Sylvia Sasse

N Roland Barthes
Ottmar Ette

Georges Bataille
Peter Wiechens

Jean Baudrillard
Falko Blask

Walter Benjamin
Sven Kramer

Henri Bergson
Gilles Deleuze

Hans Blumenberg
Franz Josef Wetz

Pierre Bourdieu
Markus Schwingel

Judith Butler
Hannelore Bublitz

Ernst Cassirer
Heinz Paetzold

Stanley Cavell
Elisabeth Bronfen

E.M. Cioran
Richard Reschika

Auguste Comte
Gerhard Wagner

Charles Darwin
Julia Voss

Donald Davidson
Kathrin Glüer

Gilles Deleuze
Michaela Ott

Jacques Derrida
Susanne Lüdemann

René Descartes
Peter Prechtl

John Dewey
Martin Suhr

Wilhelm Dilthey
Matthias Jung

Meister Eckhart
Norbert Winkler

Mircea Eliade
Richard Reschika

Epikur
Carl-Friedrich Geyer

Amitai Etzioni
Walter Reese-Schäfer

Johann Gottlieb Fichte
Helmut Seidel

Michel Foucault
Philipp Sarasin

Gottlob Frege
Markus Stepanians

Sigmund Freud
Hans-Martin Lohmann

Hans-Georg Gadamer
Udo Tietz

Arnold Gehlen
Christian Thies

Johann Wolfgang Goethe
Peter Matussek

Jürgen Habermas
Iser/Strecker

Nicolai Hartmann
Martin Morgenstern

Friedrich August von Hayek
Hans Jörg Hennecke

G.W.F. Hegel
Herbert Schnädelbach

N Martin Heidegger
Günter Figal

Johann Friedrich Herbart
Matthias Heesch

Johann Gottfried Herder
Jens Heise

Thomas Hobbes
Wolfgang Kersting

David Hume
Heiner F. Klemme

Edmund Husserl
Peter Prechtl

Karl Jaspers
Werner Schüßler

C.G. Jung
Micha Brumlik

Immanuel Kant
Jean Grondin

Sören Kierkegaard
Konrad Paul Liessmann

Friedrich Kittler
Geoffrey Winthrop-Young

Alexander Kluge
Rainer Stollmann

Heinz Kohut
Ralph J. Butzer

Konfuzius
Xuewu Gu

Jacques Lacan
Gerda Pagel

Bruno Latour
Henning Schmidgen

Gottfried Wilhelm Leibniz
Hans Poser

Emmanuel Levinas
Werner Stegmaier

Claude Lévi-Strauss
Thomas Reinhardt

N John Locke
Walter Euchner

N Niklas Luhmann
Walter Reese-Schäfer

Jean-François Lyotard
Walter Reese-Schäfer

Niccolò Machiavelli
Quentin Skinner

Karl Mannheim
Wilhelm Hofmann

Karl Marx
Rolf Peter Sieferle

Maurice Merleau-Ponty
Christian Bermes

John Stuart Mill
Kuenzle/Schefzyk

Michel de Montaigne
Peter Burke

Thomas Morus
Dietmar Herz

N Friedrich Nietzsche
Werner Stegmeier

Nikolaus von Kues
Norbert Winkler

Charles Sanders Peirce
Helmut Pape

Jean Piaget
Ingrid Scharlau

Platon
Barbara Zehnpfennig

John Rawls
Wolfgang Kersting

Paul Ricoeur
Jens Mattern

Richard Rorty
Walter Reese-Schäfer

Jean-Jacques Rousseau
Günther Mensching

Jean-Paul Sartre
Martin Suhr

Ferdinande de Saussure
Ludwig Jäger

Max Scheler
Angelika Sander

Friedrich W.J. Schelling
Franz Josef Wetz

Carl Schmitt
Reinhard Mehring

Arthur Schopenhauer
Volker Spierling

Adam Smith
Michael Abländer

Sokrates
Christoph Kniest

Baruch de Spinoza
Helmut Seidel

Leo Strauss
Clemens Kauffmann

Charles Taylor
Ingeborg Breuer

Thomas von Aquin
Rolf Schönberger

Christian Thakosius
Peter Schröder

Paul Tillich
Gerhard Wehr

Alexis de Tocqueville
Alexis Hereth

Eric Voegelin
Michael Henkel

Michael Walzer
Krause/Malowitz

Aby Warburg
Kurt W. Forster

Max Weber
Volker Heins

Alfred North Whitehead
Michael Hauskeller

Ludwig Wittgenstein
Richard Raatzsch

Slavoj Žižek
Rex Butler

THEMATISCHE EINFÜHRUNGEN

Analytische Philosophie
Albert Newen

Angewandte Ethik
Urs Thurnherr

**Antike und
moderne Skepsis**
Markus Gabriel

**Antike politische
Philosophie**
Walter Reese-Schäfer

Argumentationstheorie
Josef Kopperschmidt

Ästhetik
Stefan Majetschak

Biophilosophie
Kristian Köchy

Biopolitik
Thomas Lemke

Computerphilosophie
Klaus Mainzer

**N Theorien des
Computerspiels**
Gamescoop

Erkenntnistheorie
Herbert Schnädelbach

**Die europäischen
Moralisten**
Robert Zimmer

Feministische Ethik
Saskia Wendel

N Feministische Theorien
Becker-Schmidt/Knapp

N Fernsehtheorie
Lorenz Engell

N Filmtheorie
Elsaesser/Hagener

Theorien der Fotografie
Peter Geimer

Theorien der Gabe
Iris Därmann

Theorien der Gemeinschaft
Hartmut Rosa u. a.

N Gerechtigkeitstheorien
Bernd Ladwig

Geschichtsphilosophie
Johannes Rohbeck

Grundbegriffe der Ethik
G. Schweppenhäuser

Hermeneutik
Matthias Jung

Historische Anthropologie
Jakob Tanner

Historische Epistemologie
Hans-Jörg Rheinberger

Theorien der Identität
Jürgen Straub

**Interkulturelle
Philosophie**
Heinz Kimmerle

Theorien des Internet
Martin Warnke

Islam
Peter Heine

Kulturphilosophie
Ralf Konersmann

Kulturtheorien
Iris Därmann

**Kulturwissenschaftliche
Gedächtnistheorien**
Nicolas Pethes

**Philosophie der
Lebenskunst**
Ferdinand Fellmann

Literaturtheorien
Oliver Simons

Medientheorien
Dieter Mersch

**Philosophie der
Menschenrechte**
Menke/Pollmann

Moralbegründungen
Konrad Ott

Neue politische Philosophie
Hebekus/Völker

Phänomenologie
Ferdinand Fellmann

Pragmatismus
Joas/Schubert/Wenzel

Sprachphilosophie
Georg W. Bertram

N Taoismus
Florian C. Reiter

Technikphilosophie
Alfred Nordmann

Tierphilosophie
Markus Wild

Theorien des Todes
Petra Gehring

Umweltethik
Konrad Ott

Wirtschaftsethik
Felix Heidenreich

Wissenschaftstheorie
Martin Carrier

N = Neuerscheinung

N = Neuauflage

//Nützliche Links

Institutsgruppe Philosophie (wir):

<http://ig.philo.at/>

Philosophie-Institut:

<http://philosophie.univie.ac.at/>

ÖH Uni Wien:

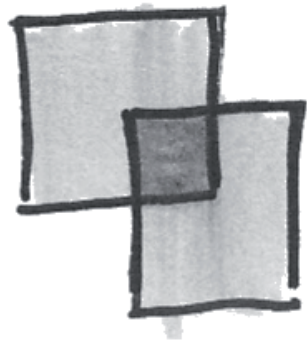
<http://www.oeh.univie.ac.at/>

ÖH Bundesweit:

<http://www.oeh.ac.at/>

Kommentiertes Online-Vorlesungsverzeichnis für Philosophie:

<http://online.univie.ac.at/vlvz?kapitel=1801&semester=current>



//Abkürzungen und Glossar

AAKH (Campus): Altes Allgemeines Krankenhaus – jetzt der Uni-Campus; birgt eine Menge Institute und ÖH-Stellen.

Adresse: Spitalgasse 2-4, 1090 Wien

AG: Aktionsgemeinschaft; ÖVP-nahe Studierendenfraktion

AKüFi: Abkürzungsfimmel.

Durch die Machenschaften des › VgduVvA gefährdete Spezies.

Senat: Oberstes Gremium der Universität

in dem auch Studierende vertreten sind

a.o. Prof.: AußerordentlicheR ProfessorIn; gehört dem › Mittelbau an

Anwesenheitspflicht: besonders bei PS/UE oder SE wird die Anwesenheit für einen positiven Abschluß vorausgesetzt

Bagru: Basisgruppe; Gruppe von politisch engagierten Studierenden an einzelnen Instituten, meistens zugleich Studienvertretung (StV)

Blockveranstaltung: Lehrveranstaltung bei der mehrere Einheiten direkt hintereinander (am selben Tag) abgehalten werden

BMWF: Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung

BV: Bundesvertretung, Bundesweites “Studierendenparlament” der › ÖH

c.t.: cum tempore; Lehrveranstaltung beginnt eine Viertelstunde nach dem angesetzten Termin („akademische Viertelstunde“/“akademisches Viertel“)

DekanIn: VorsitzendeR einer › Fakultät

Dekanat: amtsführende Stelle einer › Fakultät

Diplomstudium: Studienabschluß ist ein Diplom (Magister/Magistra) – für Philosophie (und die meisten anderen Studien) ist das Diplomstudium am Auslaufen und eine Neuinskription daher nicht mehr möglich.

Dissertation („Diss“): wissenschaftliche Arbeit zur Erlangung des Dokortitels

ECTS: European Credit Transfer System, Versuch, den durchschnittlich notwendigen Arbeitsaufwand von Studierenden zu messen; dienst vor allem der Vergleichbarkeit der einzelnen Kurse im „Europäischen Hochschulraum“. Ein EC-Punkt = 25 Stunden Arbeitsaufwand.

EsTut: Erstsemestrigentutorium. Erfahrene Studierende plaudern mit Erstsemestrigen, gehen mit ihnen fort und zeigen ihnen Stadt und Studium.

Fakultät ("Fak"): "historisch gewachsene" verwaltungsmäßige Einheit verschiedener, verwandter Studienrichtungen (so sollte es zumindest sein). Die Philosophie ist an der Fakultät für „Philosophie und Bildungswissenschaft“ angesiedelt.

FV: Fakultätsvertretung; wird von den einzelnen Studienvertretungen der Fakultät gestellt

GastprofessorIn: Profs oder DozentInnen einer anderen Universität oder Hochschule, die für einen bestimmten Forschungsschwerpunkt für (normalerweise) ein oder zwei Semester bestellt werden

GEWI: Metafakultätsvertretung für die Historisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät und die Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät. Die Räumlichkeiten der GEWI sind am Campus angesiedelt (neben ▶ HS C).

GRAS: Grün Alternative StudentInnen;
Studierendenfraktion mit alternativem Touch; www.gras.at

Habilitation ("Habil"): Erteilung der Lehrbefugnis für ein bestimmtes Fach

Hon. Prof.: HonorarprofessorIn; WissenschaftlerInnen, die aufgrund von besonderen wissenschaftlichen Leistungen vom Fak-Kollegium mit diesem Titel gewürdigt werden und eine Lehrbefugnis erhalten

HS: Hörsaal

HuS: Metafakultätsvertretung für Human- und Sozialwissenschaften. Besteht aus der Sozialwissenschaftlichen Fakultätsvertretung (SOWI), der Fakultätsvertretung für Psychologie und der Fakultätsvertretung für Lehramt, Philosophie und Bildungswissenschaften (LaPhiBi).

Residiert neben dem NIG in der Rathausstraße 19-21

IG: Institutsgruppe; anderer Name für ▶ Bagru

Immatrikulation: mittlerweile aus dem Sprachschatz gestrichenes Wort für Ersteinschreibung an der Uni (siehe: Zulassung)

Inskription: Meldung der Belegung eines Studiums bei der Universität

Institut: Träger und Verwaltungseinheit einer Studienrichtung oder zumindest eines Teils davon; Sitz der Profs und Univ. Assis, oft mit Fachbibliothek

JES: Junge Europäische Studenteninitiative; rechtsbürgerliche, teilweise abstrus monarchistisch angehauchte Studierendenfraktion; www.jes.at

Kennbuchstabe: Erkennungsmerkmal der betreffenden Universität;
Uni Wien: A

Kennzahl: Nummer der Studienrichtung;
Bachelor Philosophie: 033 541; Masterstudium Philosophie: 066 941

Klausur: schriftliche Prüfung

KO: Konversatorium, vertiefende LV (meist in Verbindung mit einer Vorlesung)

KoVo: Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis; wird von den ▸ Instituten bzw. den ▸ StVen für die einzelnen Studienrichtungen herausgegeben und gibt einen detaillierten Einblick in die Lehrveranstaltungen des kommenden Semesters (mittlerweile gibt's auch ein kommentiertes Online-Vorlesungsverzeichnis: <http://online.univie.ac.at/vlvz?kapitel=1801&semester=current>)

KORA: Kommunikationsraum der Studierenden am Institut für Philosophie, NiG, Universitätsstr.7/3.Stock, Zimmer C 328

KSV-Lili: Kommunistischer StudentInnenverband – Linke Liste.
www.votacomunista.at

LaPhiBi: Fakultätsvertretung für Lehramt, Philosophie und Bildungswissenschaften. Gehört zur ▸ HuS.

Lehramtsstudium: es erfolgt eine Ausbildung zur LehrerIn höherer Schulen

LektorIn: LehrbeauftragteR, „extern“; sind prekär angestellt und bezahlt (nur semesterweise und verdienen unterdurchschnittlich).

LIAB: Linke Alternative Basisgruppenliste; Zusammenschluß aller Basisgruppen auf der ▸ HuS. <http://www.liab.at>

LPS: Lektüreproseminar. Proseminar mit verstärktem Lektüreeinsatz.

LV/LVA: Lehrveranstaltung

Master: 4-semesteriges Studium, das auf einem vorhergehenden (idR. Bachelor-) Studium aufbaut.

Matrikelnummer: your personal code
(die ersten zwei Stellen bezeichnen das Inskriptionsjahr).

Mensa: billiges SB-Restaurant für Studierende

Mensapickerl: am ÖH-Uni Wien-Sekretariat im AAKH erhältlich, Kostenersparnis bei jedem Essen

Mittelbau: allgemein gängige Umschreibung für die Kurie der (Studien-) AssistentInnen, LektorInnen und DozentInnen

NiG: Neues (?) Institutsgebäude;
beherbergt mehrere Institute und ist ziemlich hässlich

n.n.: nomen nescio; LehrveranstaltungsleiterIn ist noch nicht bekannt

n.Ü.: nach Übereinkunft; Zeiten der LV werden in Absprache mit den Studierenden erst festgelegt

ÖH: Österreichische HochschülerInnenschaft; Vertretung aller Studierenden in Österreich auf vier hierarchischen Ebenen: Studienvertretung (StV), Fakultätsvertretung (FV), Universitätsvertretung (UV) und Bundesvertretung (BV)

o. Univ. Prof.: Ordinarius bzw. Ordinaria; UniversitätslehrerIn mit der Lehrbefugnis für das gesamte bzw. größte Gebiet eines wissenschaftlichen Faches

p.A.: persönliche Anmeldung; meist bei der ersten Lehrveranstaltungseinheit

PhD: (neues) Doktoratsstudium im Bachelor-Master-PhD-Programm.

Philo: Abkürzung für Philosophie

Promotion: feierliche Verleihung des Dokortitels

PS: Proseminar; LV in kleinerem Rahmen mit persönlicher Anmeldung und Anwesenheitspflicht

Referat: Serviceeinheit der ÖH

RektorIn: wissenschaftlicheR LeiterIn einer Universität

(wird vom Senat vorgeschlagen und vom Uni-Rat gewählt)

RFS: Ring Freiheitlicher Studenten; burschenschaftliche Studentenfraktion, rechtsaußen und waffenschlagend und daher geschlitzt;

Rigorosum: Abschlussprüfung eines Diplomstudiums

Ringvorlesung: LV, in der bei jedem Termin einE andereR VortragendeR referiert

Schein: Zeugnis über eine absolvierte LV (umgangssprachlich)

SE: Seminar; LV, in der Studierende wissenschaftlich arbeiten müssen

Skriptum: schriftliche Zusammenfassung der Inhalte einer · LV

SOWI: Sozialwissenschaftliche Fakultät

Sponsion: feierliche Verleihung des Magister-/Magistratitels

SS: Sommersemester

SSC: StudienServiceCenter. Ist für Beratung, Anrechnungen und Studienabschlüsse zuständig.

s.t.: sine tempore; LV beginnt pünktlich

StV: Studienvertretung; unterste und somit "basisgetragene" Instanz in der ÖH-Hierarchie

Studienbeihilfe: staatliche Unterstützung für sozial bedürftige Studierende

Studienberechtigungsprüfung: ist vor der Zulassung zum Studium als ordentlicheR HörerIn abzulegen, wenn mensch zuvor keine Matura (= "Hochschulreife") absolviert hat und trotzdem ein „ordentliches“ Studium beginnen will

Tutorium: Einführungstreffen in Gruppen mit Ältersemestrigen; siehe auch □ EsTut

UB: Universitätsbibliothek

UE: Übung, führt in die methodischen und arbeitstechnischen Grundlagen des Faches ein.

UV: ÖH-Universitätsvertretung, "Studierendenparlament" einer Uni.

VgduVvA: Verein gegen die unnötige Verwendung von Abkürzungen

UG: Universitätsgesetz; trat im Oktober 2002 in Kraft, schaffte jegliche Mitbestimmung der Studierenden und des Mittelbaus ab, da es statt 4 nur mehr ein gemeinsames Gremium gibt, in dem Profs die Mehrheit haben.

VO: Vorlesung; keine Anwesenheitspflicht. Normalerweise mit Prüfung am Ende des Semesters.

Vorlesungsverzeichnis: Auflistung sämtlicher LVen

WS: Wintersemester

WSt.: Wochenstunden; Dauer einer LV pro Woche

Zulassung: ehemals Immatrikulation, Ersteinschreibung an der Uni ("Anmeldung")

//Impressum

Medieninhaberin: Österreichische HochschülerInnenschaft
an der Universität Wien,
Studienvertretung/Institutsgruppe Philosophie
(institutsgruppe.philosophie@reflex.at)

Herausgeberin: Studienvertretung/Institutsgruppe Philosophie
(<http://ig.philo.at/>)
Universitätsstraße 7, A-1010 Wien

HerstellerIn: Office and more
Goenitzer Ges.m.b.H.
Alserstraße 19
1080 Wien

Grundlegende Richtung:

Der Studienleitfaden dient erstsemestrigen Studierenden zur Orientierung über Ziele, Inhalte und Ausrichtung des Studiums der Philosophie an der Universität Wien und enthält weiters allgemein relevante und interessante Informationen für Erstsemestrige.

Haftungsausschluss:

Die in diesem Studienleitfaden dargelegten Informationen wurden nach bestem Wissen und Gewissen recherchiert. Dennoch kann für ihre Richtigkeit und Aktualität keinerlei Garantie abgegeben werden. Wir übernehmen keinerlei Haftung für die dargelegten Inhalte oder die Inhalte von Internetseiten auf die in dieser Publikation verwiesen wird.